

Rezensionen von Buchtips.net

Marc Levy: Wenn wir zusammen sind

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-426-63670-1 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 1,49 Euro (Stand: 30. April 2025)

Nach ihren gescheiterten Ehen haben die Freunde Mathias und Antoine von Frauen die Nase voll. Ab sofort sollen nur noch die Kinder im Blickpunkt stehen, die beide bei ihren Vätern leben. Und so hält es Mathias auch für eine gute Idee, zu Antoine nach London zu ziehen. Das Leben der beiden Patchwork-Freunde gestaltet sich recht kompliziert, da Antoine eine Vielzahl von Regeln aufstellt. Als dann auch noch die Journalistin Audrey in sein Leben tritt, ist das Chaos perfekt. Antoine pocht auf die Einhaltung der Regeln und merkt dabei nicht, dass sich auch in seinem Leben eine Veränderung anbahnt.

Mit "Wenn wir zusammen sind" legt der Franzose Marc Levy eine romantische Komödie vor. Gerade die liebevoll gestalteten Figuren sind es, die dem Leser sofort vertraut sind. Dazu gehören auch Yvonne, die ältere Bistrosbesitzerin und Sophie, die einen Blumenladen führt. Sie alle sorgen dafür, dass man sich von dieser kleinen Geschichte verzaubern lässt.

Am Ende drückt Marc Levy ein wenig auf die Tränendrüse, macht dies aber so geschickt, dass der Roman an keiner Stelle kitschig oder langweilig ist.

Sicher, "Wenn wir zusammen sind" ist nicht die hohe Kunst der Literatur, aber ein lesenswerter Roman, der, ähnlich wie die Romane von Nicholas Sparks, Herz und Hirn anspricht.

"Wenn wir zusammen sind" ist ein kurzweiliger, romantischer Roman, den man sich gut an einem verregneten Frühlingswochenende gönnen kann.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[01. Juni 2010]

Marc Levy: All die ungesagten Worte

Buchinfos

Verlag: [Droemer Knaur](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-426-66369-1 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 12,95 Euro (Stand: 29. April 2025)

Julia Walsh steckt in den Vorbereitungen für ihre Hochzeit, die in wenigen Tagen stattfinden soll. Da ereilt sie ein Anruf vom Sekretär ihres Vaters Anthony, der ihr mitteilt, dass ihr Vater nicht an der Hochzeit teilnehmen kann. Allerdings hat er auch einen plausiblen Grund: Er ist tot. Statt ihren geliebten Adam das Ja-Wort zu geben, trägt sie nun an einem sonnigen Herbsttag ihren Vater zu Grabe. Kurz darauf hat Anthony aber eine Überraschung für seine Tochter parat, die Julia auf die aufregendste Reise ihre Lebens führen wird. Eine Reise, die sie auch nach Berlin führt, wo Julia einst die Liebe ihres Lebens verloren hat.

„All die ungesagten Worte“ ist eines der Bücher, das man, hat man es einmal beendet, am Liebsten wieder von vorne beginnen möchte. Melancholisch, humor- und phantasievoll und skurril erzählt der Franzose Marc Levy die Geschichte der Reise von Julia Walsh. Eine Reise, die sie nicht alleine antreten muss. Wie schon in seinem Erfolgsroman „So lange du da bist“, nimmt Marc Levy auch hier eine phantastische Ausgangssituation zum Anlass, seine Geschichte über die Liebe eines Vaters zu seiner Tochter zu erzählen. Eine Geschichte, die den Leser von der ersten Seite an gefangen nimmt. Dafür verantwortlich ist zunächst einmal der ausgezeichnete Plot, der den Leser von New York über Paris und Montreal bis nach Berlin führt. Ein weiterer Grund für das Gelingen des Romans sind die glaubhaften Figuren, die bis in die kleinste Nebenfigur die Handlung mühelos tragen. Da sind zunächst einmal Julia und Anthony, deren Dialoge eine wahre Freude sind (warum Julia mit ihrem toten Vater reden kann, muss der Leser selbst herausfinden). Auch Julias bester Freund Stanley, ein homosexueller Antiquitätenhändler und ihr Verlobter Adam, der über die Eskapaden seiner Fast-Ehefrau ein ums andere Mal erstaunt ist, tragen maßgeblich zum Gelingen des Romans bei.

Das „All die ungesagten Worte“ zum Ende ein wenig auf die Tränendrüse drückt, ist bei diesem Genre klar. Aber dies meistert Marc Levy so geschickt, dass man auf keiner Seite das Gefühl bekommt, im Kitsch zu versinken.

Wer von Marc Levy den Roman „Wenn wir zusammen sind“ gelesen hat, wird sich über einen kurzen Auftritt der Hauptfiguren dieses Romans freuen, da Antonie und Mathias mit Julia befreundet sind.

„All die ungesagten Worte“ ist ein toller Roman, an dem alles stimmt: Eine lesenswerte und zu Herzen gehende Geschichte, liebenswerte Figuren und ein absolut passender Titel (was gerade bei deutschen Übersetzungen oft gründlich daneben geht). Ein Pflichtbuch, dass nicht nur Leser von Nicholas Sparks begeistern wird.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[22. September 2010]

Marc Levy: Am ersten Tag

Buchinfos

Verlag: [Blanvalet Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-7645-0373-4 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 12,95 Euro (Stand: 28. April 2025)

Seit seiner Kindheit beschäftigt sich der Astrophysiker Adrian mit der Frage, wie das Universum entstanden ist. Als er zurück von einer Expedition kommt, versucht er, Zuschüsse für eine neue Forschung aufzutreiben. Doch der Preis wird ihm von der Archäologin Keira weggeschnappt, die früher eine Vorlesung von ihm besucht hat. Adrian freundet sich mit Keira an und wieder erwachen die Gefühle, die er schon damals für die junge Französin empfunden hat. Sie verbringen ein paar Tage zusammen in London und zum Abschied lässt sie ihm einen Stein da, den sie in Afrika von einem Jungen geschenkt bekommen hat. Adrian entdeckt, dass die funkelnden Teile des Steins einen Teil des Firmaments darstellen - jedoch vor über vierhundert Millionen Jahren. Adrian fragt sich, ob es schon damals eine Zivilisation gab, die über eine fortgeschrittene Technik verfügte. Er folgt Keira nach Äthiopien, um mehr über die Herkunft des Steins zu erfahren. Von dort aus starten die beiden eine Suche, die sie über Deutschland bis nach China führt. Sie ahnen jedoch nicht, dass es Kräfte gibt, die eine Aufdeckung der Wahrheit unbedingt verhindern wollen.

Mit seinem Roman "Am ersten Tag" betritt der Franzose Marc Levy ein wenig Neuland. Bisher zeichnete er sich durch gefühlvolle und leicht mysteriöse Geschichten aus. Diese Aspekte kommen natürlich auch in diesem Roman nicht zu kurz. Zusätzlich hat er seinen Plot diesmal noch um eine globale Verschwörungstheorie ergänzt. Eine Verschwörung, die diesem Roman Spannungsmomente verleiht und dem Werk eine besondere Note gibt. Natürlich bleibt "Am ersten Tag" ein typischer Marc-Levy-Roman. Und das ist keinesfalls negativ gemeint. Im Blickpunkt stehen die Figuren und ihre Beziehung, allen voran Adrian und Keira. Doch um diese Liebesgeschichte herum hat der Autor mit der Verschwörung um den merkwürdigen Stein (im Verlauf der Geschichte kommt heraus, dass es noch weitere Steine gibt) einen Rahmen gebastelt, der dieses Werk zu einem absoluten Leseerlebnis werden lässt.

Bewundernswert ist auch, wie sicher sich Marc Levy auf jedem Terrain bewegt. Egal ob er eine Verfolgungsjagd in den chinesischen Bergen, ein Attentatsversuch auf die Hauptfiguren oder eine Feierszene schreibt, alle Szenen sind überaus glaubhaft und beweisen Levys Gespür für glaubhafte Situationen. Leider findet der Roman kein wirkliches Ende, da er der Auftakt eines Zweiteilers ist. So endet "Am ersten Tag" mit einem packenden Cliffhanger, nach dem man unbedingt erfahren will, wie die Geschichte von Adrian und Keira ausgeht.

"Am ersten Tag" vereint alle Attribute eines tollen Romans: spannend, gefühl- und humorvoll, mysteriös. Ein hervorragender Roman über Liebe, Leidenschaft und die Entstehung unserer Welt.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[12. Januar 2011]

Marc Levy: Die erste Nacht

Buchinfos

Verlag: [Blanvalet Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-7645-0379-6 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 2,94 Euro (Stand: 29. April 2025)

Auf seiner Suche nach dem ersten Stern trifft der Astrophysiker die Archäologin Keira. Zusammen begeben sie sich auf die Suche nach der Herkunft eines rätselhaften Steins. Ihre letzte Spur führt sie in den chinesischen Gebirgszug Qin-Ling, wo sie bei einer Verfolgungsjagd in den gelben Fluss stürzen. Während Adrian gerettet wird, taucht Keira nicht wieder auf. Drei Monate später lebt Adrian zurückgezogen auf seiner Heimatinsel Hydra und wird von Fieberträumen geplagt. Als er wieder zu sich kommt, erhält er Fotos, die Keira mit einer Narbe auf der Stirn zeigen. Adrian ist überzeugt davon, dass Keira noch lebt und begibt sich auf die Suche. Eine folgenschwere Suche, denn Adrian muss sich zwischen seiner Liebe und der Wahrheit entscheiden.

Mit "Die erste Nacht" setzt Marc Levy die Geschichte um Adrian und Keira fort, die er so grandios in "Am ersten Tag" begonnen hat. Leider reicht die Fortsetzung nicht ganz an die Klasse des ersten Romans heran. Die ersten 80 Seiten beinhalten einen Fiebertraum, bevor Marc Levy in die eigentliche Handlung einsteigt. Wie schon im ersten Teil lässt er seine Protagonisten um den halben Globus reisen. Das ist auch zunächst auch durchaus spannend. Doch mit zunehmender Dauer flacht die Handlung ein wenig ab. Etwas schade ist auch, dass Adrians Freund Walter in "Die erste Nacht" nur noch eine untergeordnete Rolle spielt. Gerade die Szenen mit dem kauzigen Engländer zählen zu den Höhepunkten des Romans.

Zum Ende lüftet Marc Levy das Geheimnis um die sonderbaren Steine und driftet dabei ein wenig zu sehr ins Esoterische ab.

Unterm Strich sind beide Teile lesenswert. Einem wirklich grandiosen ersten Teil folgt mit "Die erste Nacht" eine lesenswerte Fortsetzung, die diese Geschichte letztlich gut abrundet.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[09. Mai 2011]

Marc Levy: Wer Schatten küsst

Buchinfos

Verlag: [Blanvalet Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-7645-0430-4 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 17,99 Euro (Stand: 30. April 2025)

Ein Junge besitzt die Fähigkeit mit den Schatten derer, die einen Weg kreuzen - Freunde, Feinde und seine erste Liebe zu sprechen. So erhält er Einblick in ihre Wünsche und Träume. Was aber soll er mit dieser Gabe anfangen? Jahre später steht er kurz davor als Arzt zu promovieren. Erneut wird er mit der Frage konfrontiert, ob er den Menschen helfen kann ihre Träume zu leben, statt ihr Leben zu träumen. Dabei muss er sich selbst seiner Vergangenheit stellen und sich die Frage stellen, ob er die Liebe und das Glück finden kann.

Mit seinem neuen Roman "Wer Schatten küsst" ist Marc Levy eine wirklich tolle Ode an die Kindheit und das Erwachsenwerden gelungen. In äußerst poetischer Sprache zeichnet er den Lebensweg seines Ich-Erzählers in zwei Episoden nach. Im ersten Teil ist sein Erzähler ein Junge, der sich der Trennung seiner Eltern, der ersten Liebe und dem Erkennen einer besonderen Fähigkeit stellen muss.

Im zweiten Teil gibt es einen Zeitsprung, denn der Erzähler ist jetzt ein junger Mann, der mit anderen Sorgen zu kämpfen hat. In beiden Teilen gelingt es Marc Levy mit seiner Sprache, seiner Figuren und seiner Handlung eine Geschichte zu erzählen, die den Leser von der ersten Seite an fesselt und berührt. Dieses Niveau kann er bis zum Schluss halten. Gerade im letzten Drittel schafft er es, große Gefühle anzusprechen ohne das der Roman auch nur einen Moment kitschig oder gar pathetisch wirkt. Im Gegenteil. Zum Schluss muss man sich die eine oder andere Träne (auch Freudesträne) verdrücken.

Mit "Wer Schatten küsst" ist Marc Levy ein Roman gelungen, den man immer wieder gerne zur Hand nimmt, um darin zu lesen. Einige Sätze sind für die Ewigkeit bestimmt. Insgesamt erzählt der Franzose eine kleine, unscheinbar wirkende Geschichte, die sich zu großer Unterhaltungsliteratur allerbesten Prägung entwickelt.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[05. Juni 2012]

Marc Levy: Sieben Tage für die Ewigkeit

Buchinfos

Verlag: [Blanvalet Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-442-38061-9 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 0,90 Euro (Stand: 29. April 2025)

Der 1961 in Boulogne-Billancourt geborene Marc Levy lebt heute als freier Schriftsteller in New York. Er zählt zu den meistgelesenen französischen Autoren. Nicht nur sein im Jahr 2000 erschienenenes Debüt wurde in mehrere Sprachen übersetzt und verfilmt. Aus seiner Feder stammen neben *Et si c'était vrai* (Solange du da bist) Titel wie *Les enfants de la liberté* (Kinder der Hoffnung) oder *La prochaine fois* (Bis ich dich wiedersehe) und eben auch *Sept jours pour une éternité* (Sieben Tage für die Ewigkeit). Außer seinen Romanen verfasst Levy auch Novellen und Liedtexte und hat sich auch schon an einem Kurzfilm für Amnesty International (*La lettre de Nabila*, 2004 ausgestrahlt) versucht. Kritiker mögen Levy nicht unbedingt, und auch bei den Lesern herrscht trotz internationaler Bestseller geteilte Meinung.

Nach dem Debüterfolg von *Solange du da bist* geht es Levy trotz weiterer Erfolge genau wie anderen Autoren. Alles, was er nachlegt, wird an genau diesem Debüt gemessen. Auch ich habe *Sieben Tage für die Ewigkeit* mit anderen Büchern Levys verglichen und war erst einmal enttäuscht. Zum ersten Mal fiel mir der typisch französische Schreibstil so extrem auf, dass ich das Buch drei Mal begann und genauso oft wieder weglegte, bevor ich es dann letztlich fertig las.

In Levys Roman wollen Gott und der Teufel den ewigen Streit um die Macht auf Erden beenden. Dafür schließen sie eine Wette ab und lassen ihre beiden besten Agenten gegeneinander antreten, wobei nicht eingeplant ist, dass die sich persönlich begegnen. Doch genau das geschieht und dann noch etwas, womit weder Gott noch der Teufel gerechnet haben: Die beiden Agenten verlieben sich ineinander.

Unter anderem kann man Levy durchaus in das gleiche Genre wie Sparks einordnen. Auch er schreibt berührende Geschichten, die sich bisweilen Melodramatik oder auch einer gewissen Schnulzenhaftigkeit nicht entziehen können, dafür aber mit einer gehörigen Portion Romantik aufwarten. Wer erwartet, dass *Sieben Tage für die Ewigkeit* Levys Debüt ansatzweise ähnelt, sollte die Finger vom frisch von Blanvalet aufgelegten Roman lassen, der nebenbei erwähnt 2005 bereits bei Knaur erschien. Die Entwicklung von Gut und Böse, von Liebe und Hass, Leid und Tod aber auch Freude, Freundschaft und Hoffnung ist anders als in sämtlichen von mir gelesenen Levy-Romanen.

Seine Umsetzung der guten, wenn auch nicht ganz neuen Grundidee hat mir Durchhaltevermögen abverlangt. Das lag nicht nur an den verschiedenen Perspektiven, aus denen erzählt wird. Auch nicht grundsätzlich an der Sprache, die sich im Grunde recht leicht lesen lässt. Doch bestimmte Passagen wirken durch eine sehr ausgeprägte Detailverliebtheit zu oberflächlich. Fast scheint alles wichtiger als die eigentliche Handlung. Das ist das, was ich zuvor als typisch französischen Schreibstil beschrieben habe (ist es mir doch beispielsweise jüngst unter anderem auch in *Fische mögen keinen Ehebruch* von Carl Aderholt aufgefallen). Das bedeutet jedoch nicht, dass Levys Roman Tiefgründigkeit fehlt. Sympathisch, ironisch, teilweise schrullig wirken seine Charaktere, zu denen neben Gott und Luzifer (laut Inhaltsangabe) in der Hauptsache eben ihre beiden Abgesandten zählen. Die Liebesgeschichte zwischen den beiden ist vorhanden, allerdings drängt sie sich nicht in den Vordergrund. So kommen Nebencharaktere ebenfalls sehr gut zum Tragen. Manches Mal hinterließen sie mehr Eindruck bei mir als die eigentlichen Hauptfiguren.

Sobald ich mich jedoch an Levys Stil in diesem Roman gewöhnt hatte, konnte ich die Dialoge genießen, die teils erst auf den zweiten Blick spritzig-witzig wirken. Erst dann konnte ich mich an der fantasievollen Handlung, den Wendungen und Aktionen erfreuen. Erst dann baute sich die Spannung richtig auf und ich flog durch die Seiten zu einem Ende, das viel zu schnell abgehandelt erscheint und doch im Grunde genommen passt.

Obwohl mir Levys Roman Durchhaltevermögen abverlangte, hat er mich letztlich doch überraschend gut unterhalten. Nicht ganz alltäglich, nicht ganz real und etwas abgedreht präsentiert Levy eine stellenweise nachdenklich machende Geschichte, der ich sieben von zehn Punkten geben möchte. Für acht reicht es nicht ganz, weil mir die Liebe etwas zu kurz kommt und das Ende zu schnell abgehandelt erscheint.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Ati](#)
[02. März 2013]

Marc Levy: Die zwei Leben der Alice Pendelbury

Buchinfos

Verlag: [Blanvalet Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-7645-0444-1 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 2,15 Euro (Stand: 30. April 2025)

Alice Pendelbury lebt Anfang der 1950er Jahre recht isoliert in London. Mit dem Erschaffen von Parfüms geht sie ihrer Arbeit am heimischen Schreibtisch nach. Ihre Wohnung verlässt sie nur, um sich mit ihren Freunden zu treffen. So auch an einem Vorweihnachtstag, der die Gruppe ins englische Seebad Brighton führt. Dort besucht Alice eine Wahrsagerin, die ihr eine wundersame Mitteilung macht: Sie ist unbewusst soeben dem Mann begegnet, der ihr im Leben am meisten bedeuten wird. Allerdings muss sie erst sechs weitere Menschen treffen, bevor sie ihn wieder sieht. Zusammen mit ihrem Nachbarn, dem ruppigen Junggesellen Ethan Daldry, der es auf Alice' Wohnung abgesehen hat, versucht sie, den Worten der Wahrsagerin auf den Grund zu gehen. Und so begibt sich das ungleiche Paar auf eine Reise, die sie nach Istanbul führt und die für Alice zu einer Reise in die eigene Vergangenheit wird.

Der französische Bestsellerautor Marc Levy erzählt in seinem Roman eine leise Geschichte über die Suche nach der Vergangenheit. Ohne spektakuläre Action, aber auch ohne dramatische Höhepunkte kommt hier eine kleine ruhige Geschichte, die den Leser trotzdem in ihren Bann zieht. Hauptgrund dafür sind die tollen Figuren. Mit Alice Pendelbury und Ethan Daldry hat der Autor zwei liebenswerte Charaktere geschaffen, mit denen sich der Leser gerne identifiziert. Auch Can, der türkische Reiseführer, dem sie in Istanbul begegnen, trägt seinen Part zum Gelingen der Geschichte bei.

Wirkliche Kritikpunkte gibt es nicht. Jedoch ist der Roman im Vergleich zu anderen Werken von Marc Levy wie "All die ungesagten Worte" oder "Am ersten Tag" eine Spur langatmiger. Die Auflösung kommt nicht so mystisch daher, wie man anfangs vielleicht vermuten mag. Und wer den Roman aufmerksam liest, ahnt vielleicht, wie die Geschichte ausgehen wird. In diesem Punkt konnte mich Marc Levy nicht überraschen.

Als überaus lesenswert empfand ich den hinteren Teil des Romans, in dem sich Alice und Ethan Briefe schreiben, über denen die Handlung erzählt wird. Ein Kunstgriff, der dem Roman etwas Abwechslung gibt und ihn stilistisch weiter aufwertet.

"Die zwei Leben der Alice Pendelbury" ist eine überaus lesenswerte Geschichte mit kleinen Schönheitsfehlern, die nur minimal ins Gewicht fallen. Zusammen mit Alice und Ethan begibt sich der Leser auf eine Reise nach Istanbul. Man taucht in die Gerüche und Geschichten dieser Stadtbein und erlebt die Suche nach Alice' Vergangenheit. Auch wenn dies nicht der beste Roman von Marc Levy ist, garantiert er unterhaltsame Lesestunden mit einer gut durchdachten Geschichte und interessanten Figuren.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[10. Juli 2013]

Marc Levy: Bis ich dich wiedersehe

Buchinfos

Verlag: [Blanvalet Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-442-38238-5 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 2,32 Euro (Stand: 29. April 2025)

Kunstexperte Jonathan hat eine große Passion: die Werke des russischen Malers Wladimir Radskin. Als fünf Werke des Malers auftauchen, scheint Jonathan seinem größten Traum ganz nah zu sein, denn unter den fünf Bildern soll auch ein verschollenes Bild sein. Zusammen mit seinem Freund Peter, einem bekannten Auktionator begibt sich Jonathan nach London, wo er auf die Galeristin Clara trifft, die sich im Besitz der Bilder befindet. Mit ihr hat er ein unglaubliches Déjà-vu-Erlebnis. Allerdings will er sich seine Gefühle nicht eingestehen, da er in seiner Heimat New York kurz vor der Hochzeit mit der Malerin Anna steht.

Wer schon Bücher von Marc Levy gelesen hat, weiß, dass es der Franzose wirklich hervorragend versteht, Liebesgeschichten auf eine ganz spezielle Art und Weise zu erzählen, ohne dabei vor Kitsch und Pathos tiefende Buchseiten abzuliefern. Ein solches Potential hat auch diese Geschichte von ihm, die sich auf fast unglaublich gute Weise mit der Frage beschäftigt, ob eine wirklich starke Liebe immer und immer wieder zusammenfinden kann. Das Marc Levy dabei ein wenig ins Esoterische, Transzendente, fast Übersinnliche abgeleitet ergibt sich von selbst, ist aber nicht störend.

Störender und auch ärgerlicher fand ich, dass Marc Levy das große Potential seiner Geschichte nicht ausnutzt. Und das liegt an seiner Erzählweise, genauer gesagt, seiner Erzählperspektive.

Marc Levy arbeitet bei diesem Roman mit einem allwissenden Erzähler, der mühelos die Gedanken und Gefühle aller Figuren kennt und darstellt. Und so wechselt Marc Levy mitunter innerhalb einer Szene mehrfach die Perspektive. Das hat zur Folge, dass man als Leser immer wieder stutzt, wenn ganz plötzlich eine ganz andere Figur spricht. Außerdem hat das zur Folge, dass man mit keiner der Figuren, vor allem nicht mit Jonathan, eine echte Bindung eingeht. Alle Figuren bleiben durch diese Allwissenheit oberflächlich und kühl. Gerade das ist schade, denn Jonathans Begegnung mit Clara ist nicht nur für ihn eine Begegnung mit weitreichenden Folgen.

Zum Ende nimmt der Roman dann immer stärker Züge eines Thrillers an, was der Story gut tut. Auch das Ende kann überzeugen, ist es doch anders als erwartet. Umso ärgerlicher ist es, dass der Lesespaß durch die für meinen Geschmack falsche Perspektive gemindert wird.

Wer Romane von Marc Levy kennt und mit der Allwissenheit des Erzählers gut klarkommt, wird mit „Bis ich dich Wiedersehen“ eine ungewöhnliche Geschichte finden, die zwischen Lovestory, Esoterik und Thriller pendelt. Mein Lesegegnuss wurde durch die Perspektive leider ein wenig getrübt.

6 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[02. Mai 2015]

Marc Levy: Solange du da bist

Buchinfos

Verlag: [Blanvalet Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: B005OOZ854 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 8,99 Euro (Stand: 14. September 2022)

Das Leben des Architekten Arthur stellt sich komplett auf den Kopf, als er eines Tages nach Hause kommt und in seinem Wandschrank eine junge Frau vorfindet. Lauren teilt mit ihm ein Geheimnis, nämlich das nur Arthur sie sehen, anfassen und mit ihr sprechen kann. Der Grund ist einfach: Lauren liegt nach einem Unfall im Koma. Anfangs glaubt Arthur an einen Streich seines Freundes Paul, doch dann gewöhnt er sich an Lauren und in ihm reift ein ungewöhnlicher Plan.

Mit "Solange du da bist" begann die imposante Karriere des Franzosen Marc Levy. Sein Erstling mauserte sich zu einem Welterfolg, der es bis nach Hollywood schaffte. Kein Geringerer als Steven Spielberg erwarb die Produktionsrechte. Und das durchaus zurecht. "Solange du da bist" ist ein wunderbarer Roman über das Schicksal und die Macht der Liebe. Vor allem zum Ende glänzt Marc Levy mit einer wirklich beeindruckenden Passage über den Wert von 86400 Sekunden. Allein für diese Szene ist der Roman wert, gekauft zu werden.

Lediglich das Ende hat mich nicht ganz überzeugt. Es kommt etwas zu plötzlich und lässt den Leser ein wenig im luftleeren Raum hängen. Zumal man bei der Veröffentlichung damals noch nicht wissen konnte, dass die Geschichte fortgesetzt wird.

Stilistisch kann Marc Levy überzeugen. Er benutzt eine einfach, aber sehr schöne Sprache. Vor allem Arthur wächst dem Leser ans Herz. Mehr als einmal musste ich schmunzeln, wenn Marc Levy seine beiden Protagonisten in ein Restaurant schickt und nur Arthur für die Gäste sichtbar ist.

"Solange du da bist" ist eine herrlich kitschige, romantische Geschichte mit etwas Tiefgang und der Frage, wie viel die Zeit wert ist, die du mit deinen Lieben verbringen kannst. Gerade auf diese Frage kann Marc Levy ohne einen erhobenen Zeigefinger eine sehr schöne Antwort geben.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[17. Juni 2015]

Marc Levy: Mit jedem neuen Tag

Buchinfos

Verlag: [Blanvalet Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-7645-0529-5 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 2,26 Euro (Stand: 29. April 2025)

Das Leben von Andrew Stillman ist eigentlich perfekt. Als Enthüllungsjournalist bei der New York Times hat er beruflichen Erfolg und endlich heiratet er seine Jugendliebe Valery. Doch schon am Tag der Hochzeit bröckelt das Glück, als Andrew seiner Frau ein schwerwiegendes Geständnis macht. Am nächsten Morgen wird ihm beim Joggen eine Stichverletzung zugeführt. Als Andrew wieder erwacht ist die Zeit um zwei Monate zurück gestellt. So bekommt er die Chance, seine Ehe zu retten und seinen Mörder ausfindig zu machen.

Zusammen mit Guillaume Musso zählt Marc Levy derzeit zu den erfolgreichsten Autoren Frankreichs. Und wie die Werke Mussos lassen sich auch die Romane von Marc Levy nicht in eine bestimmte Schublade unterbringen.

„Mit jedem neuen Tag“ vermischt eine zarte Liebesgeschichte mit dem packenden Handlungsstrang eines Thrillers, wobei bei diesem Roman eindeutig die Spannungselemente überwiegen.

Stück für Stück baut Marc Levy ein Puzzle zusammen, bei dem sich der Leser fragt, wer Andrew nach dem Leben trachtet. In Frage kommen einige. So führen Recherchen Andrew nach Argentinien und der Leser erfährt recht viel über die Militärdiktatur der 70er Jahre. Auch wenn diese Passage für die eigentliche Geschichte wichtig ist, fand ich sie stellenweise ein wenig zäh.

Gespannt war ich auf das Ende und die Frage, wie Marc Levy die Geschichte auflöst. Kurze Antwort: Mit einer Überraschung, die ich so nicht erwartet habe und die mich überzeugt hat.

Stilistisch fand ich Marc Levys Erzählstil etwas nüchtern. So ist mit Andrew während der Geschichte nicht wirklich ans Herz gewachsen, da der Autor ein wenig unterkühlt, beinahe berichtend schreibt.

„Mit jedem neuen Tag“ ist insgesamt ein guter Roman mit wenig wirklichen Kritikpunkten. Im direkten Vergleich zum aktuellen Musso-Roman „Nacht im Central Park“ zieht der neue Roman von Marc Levy jedoch den Kürzeren. Hier ist Musso eine Nasenlänge voraus.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[07. Juli 2015]

Marc Levy: Wo bist du?

Buchinfos

Verlag: [Blanvalet Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-442-38166-1 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 9,95 Euro (Stand: 30. April 2025)

Philip und Susan sind das, was man eine Sandkastenliebe nennen kann. Und doch finden sie als Paar nicht zueinander, da sich ihre Leben unterschiedlich entwickeln. Susan beschließt als Entwicklungshelferin nach Honduras zu gehen, Philip bleibt in New York, um sein Studium zu beginnen. Sie schreiben sich Briefe und treffen sich immer wieder in einer Bar am Flughafen Newark. Philip hofft, dass Susan zurückkommt, doch immer wieder verlängert sie ihren Aufenthalt. Schließlich lernt er Mary kennen. Da seine Erinnerung an Susan verblasst, gründet er mit Mary eine Familie, bis eines Tages eine Überraschung auf ihn wartet: Susans Tochter Lisa steht unvermittelt vor seiner Tür!

Seit Jahren bin ich ein Bewunderer von Marc Levy, der es in seinen Romanen immer wieder schafft, den Leser gleichermaßen zu berühren und zu fesseln. Daher war ich auf dieses ältere Werk (es handelt sich um Levys zweiten Roman) sehr gespannt. Leider schöpft er das Potential seiner Geschichte nicht aus. Der erste Teil ist geprägt von den Briefen, die sich Susan und Philip schreiben und die ich als etwas zu kitschig und altbacken fand, auch wenn der Roman anfangs in den 1970er Jahren spielt. Im zweiten Teil wandelt sich das Ganze zu einer Familiengeschichte, in der vor allem Philip, Mary, ihr gemeinsamer Sohn Thomas und Susans Tochter Lisa im Blickpunkt stehen. Leider wartet man auch hier oft darauf, dass etwas Besonderes, etwas Außergewöhnliches passiert. Doch das passiert nicht. Die Handlung plätschert dahin, ohne das sie mich wirklich berühren konnte.

Das mag auch daran liegen, dass mich vor allem Philip nicht überzeugen konnte. Er schafft es nicht, die Bindung des Lesers an den Roman zu knüpfen. Dies gelingt im hinteren Teil eher Lisa, die sich zum eigentlichen Star des Romans entwickelt.

Am Ende wartet Marc Levy dann noch mit einer Überraschung auf, die mich zunächst verblüfft hat. Doch je mehr Abstand ich zum Roman hatte, desto weniger konnte sie mich inhaltlich überzeugen.

Einen wirklich schlechten Roman habe ich von Marc Levy noch nicht gelesen. Doch mit Werken wie "All die ungesagten Worte" oder "Wer Schatten küsst" kann "Wo bist du?" leider nicht mithalten. Insgesamt ist man als Leser zwiegespalten. Die Magie, die die genannten Romane versprüht haben, hat mich hier nicht erreicht. Mir fehlt das gewisse Etwas, das den Roman aus der Mittelmäßigkeit herausholt.

5 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[08. März 2016]

Marc Levy: Das Geheimnis des Schneemädchens

Buchinfos

Verlag: [Blanvalet Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-7645-0530-1 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 16,90 Euro (Stand: 29. April 2025)

Das Leben von Suzie Becker ist durch einen politischen Skandal geprägt, in dem ihre Großmutter verwickelt war. Suzie wächst daher unter falschen Namen auf und will jetzt, als junge Frau, die Schmach ihrer Familie tilgen. Die Suche nach Beweisen führt in ein Flugzeugwrack am Fuß des Mont Blanc und nach New York, wo sie den Journalisten Andrew Stilman trifft. Dieser ist sofort fasziniert von Suzie und beschließt, ihr zu helfen. Eine folgenreiche Entscheidung, denn sehr schnell geraten Suzie und Andrew in Gefahr, da es im Hintergrund jemanden gibt, der das Geheimnis des Schneemädchens bewahren möchte.

Mit „Das Geheimnis des Schneemädchens“ legt der französische Bestsellerautor Marc Levy einen durchaus interessanten und vielschichtigen Roman vor, der sich nur schwer in eine Genre-Schublade packen lässt. Der Roman spielt mit Elementen des Gesellschaftsromans und verbindet diese mit packenden Krimi-, Thriller- und Abenteuerelementen.

Mit einer spannenden Bergsteigerszene am Mont Blanc, in der Suzie versucht ein Flugzeugwrack zu finden, startet der Roman ausgesprochen gut. Dank des flüssigen und klaren Erzählstils hat Marc Levy von der ersten Seite an die Aufmerksamkeit des Lesers. Allerdings flacht nach dieser Einstiegsszene die Handlung etwas ab. Für den regelmäßigen Levy-Leser gibt es zwar ein Wiederlesen mit Andrew Stilman (der Hauptfigur des letzten Levy-Romans „Mit jedem neuen Tag“), doch gerade das Kennenlernen von Suzie und Andrew zieht sich in die Länge. Hier war ich ein ums andere Mal geneigt, ein paar Seiten quer über lesen. Hinzu kommt, dass ich weder mit Andrew noch mit Suzie über die gesamte Romandauer wirklich warm geworden bin. Beide Figuren waren mir zu distanziert und kühl.

Trotzdem gelang es Marc Levy, mich als Leser zurückzugewinnen. Dafür ist der wirklich durchdachte, stellenweise überraschende Plot verantwortlich, der immer besser wird und am Ende mit einer tollen Auflösung aufwarten kann. Hier zeigt sich einfach, dass der Franzose ein ausgesprochen gutes Händchen für tolle Geschichten hat.

Wer die Romane von Marc Levy bisher mochte, wird auch von „Das Geheimnis des Schneemädchens“ nicht enttäuscht. Auch wenn es nicht Levys bester Roman ist, birgt er mehr als genug Stoff für unterhaltsame Lesestunden auf hohem Niveau. Insgesamt kann ich daher erneut eine Empfehlung für einen Roman von Marc Levy aussprechen.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[06. Juni 2016]